

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Kastner	Vorname:	Johann Luca
E-Mail-Adresse	johann-luca.kastner@s2017.tu-chemnitz.de		
Gastland	Frankreich		
Gasthochschule	Université Grenoble Alpes		
Aufenthalt	von:	08/19	bis: 01/20

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☒ ja
☐ nein
☐ anonym

Bericht (mind. 1 Seite):

Im Rahmen meines Erasmussemesters bin ich Ende August 2019 nach Grenoble gereist. Grenoble ist eine sehr schöne Stadt in den französischen Alpen ungefähr von der Größe Leipzigs.

Vor offiziellem Studienbeginn wurde für alle ausländischen Studenten an der Uni ein einwöchiger Französisch Intensivkurs angeboten. Da ich leider den Onlinetest nicht fristgerecht bearbeitet hatte, aber unbedingt an so einem Kurs teilnehmen wollte, musste ich am Tag des Kursbeginns direkt bei der Verantwortlichen nachfragen, ob es denn noch Plätze gäbe. Ich hatte Glück und wurde noch einem Kurs zugeteilt, in dem ich auch im Laufe der Zeit einige gute Freunde gefunden habe.

Direkt danach bin ich mit meinem Gepäck bis zum anderen Ende der Stadt in mein Studentenwohnheim gegangen. Das Aufnahmegespräch war sehr kompliziert. Im Warteraum wurde ich allerdings sehr herzlich von den ansässigen Studenten aufgenommen, die mir alles Wichtige erklärten.

In dieser ersten Woche gab es jede Menge Integrationsveranstaltungen und ich lernte viele nette Leute, aber auch die französische Bürokratie kennen. Ich glaube in dieser ersten Woche allein habe ich sechs neue Karten erstellen müssen. Diese erste Zeit war so schön, weil man praktisch mit Fremden, die man gerade erst kennen gelernt hat, sehr schnell privat Sachen unternommen hat. Alle waren sehr offen und freundlich.

Als dann das Studium begann, musste ich feststellen, dass das französische Universitätssystem einige eklatante Unterschiede zum deutschen aufweist. Ich studiere Physik und in Frankreich ist das System zum Beispiel mit einer Anwesenheitspflicht in den Übungen deutlich schulischer geprägt und man bekommt auch für die Sportkurse Credits. Außerdem habe ich den Eindruck, dass man dort mehr Zeit auf das tiefe Verständnis der Eigenschaften von Spezialfällen verwendet, wohingegen in Deutschland die theoretischen Zusammenhänge dahinter von größerer Bedeutung sind.

Durch das Studium habe ich dann auch ein paar Franzosen kennen gelernt, wobei ich sagen muss, dass ich deutlich mehr Zeit mit anderen Erasmusstudenten verbracht habe.

Gegenüber meinem Wohnheim ‚Le Rabot‘ war ich zunächst etwas skeptisch eingestellt, da es relativ weit entfernt von der Uni und den Wohnheimen der anderen Studenten auf einem Berg gelegen ist (kleiner Tipp: Normalerweise kann man das Wohnheim in Frankreich nicht wählen, sondern nur Präferenzen über Zimmergröße und Ausstattung angeben. Gibt man allerdings im Kommentarfeld sein favorisiertes Wohnheim an, bekommt man in der Regel auch einen Platz darin, wie ich gehört habe). Dafür hatten wir allerdings einen super Ausblick, viel bessere Beziehungen zu Nachbarn (vielleicht durch die Abgelegenheit gezwungenermaßen), als in anderen Wohnheimen und viele von Studenten organisierte Veranstaltungen, wie legendäre Kochabende, Kino, Partys und von Studenten unterrichtete Sprachkurse. Auch sind Bars in Studentenheimen in Frankreich eher unüblich, aber wir

hatten eine. Ich habe dort eine sehr gute Zeit gehabt und würde es auch sofort wieder wählen.

Durch seine vielen Studenten, die Berge und gute Sportmöglichkeiten ist Grenoble eine sehr aktive und sportliche Stadt, perfekt für alle, die Bewegung in der Natur lieben. Im Sommer waren wir oft wandern, im Winter Ski fahren und abends gab es fast immer Baguette zum Essen.

Die letzte Woche war dann wieder schwer, diesmal nicht wegen dem Französisch (diesmal habe ich den Hausmeister sehr gut verstanden), sondern weil nun viele gute Freunde, die ich ja eigentlich nur für ein Semester hatte, abgereist sind und auch ich musste irgendwann ‚Au revoir‘ sagen.

Insgesamt war es eine wunderschöne, inspirierende Zeit und ich kann jedem nur absolut empfehlen sich ebenfalls dafür zu entscheiden. Ich habe viel gelernt, unter anderem, dass man mit ein bisschen Offenheit und Spontanität eigentlich ganz gut durch das Leben kommt. Im Endeffekt war ich nicht immer bestens informiert und oft hart an der Fristgrenze, aber irgendwie hat es dann doch alles funktioniert. Gerne hätte ich auch noch ein weiteres Semester drangehängt und meine Bachelorarbeit dort geschrieben.

Danke an alle, die mich bei meinem Erasmus+ Semester unterstützt haben und an jene mit denen ich in Grenoble eine unvergessliche Zeit verbringen konnte.